

1 JUN 1929

Nr. 26 Zehnter Jahrgang

Einzelnummer 20 Pl.

Leipzig, 28. Juni 1929

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pl., 3 gespalt. Textzeile 40 Pl., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzug der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen ab Dienstag abend, Anzeig.-Gebühr... on auswärtig werden auf Postscheckkonto Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzverschleiß kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen ist die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telefon 21516
Postscheckkonto Nr. 21690
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluss Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich, 2,40 M. vierteljährlich exkl. Bestellgeld. Streifenband-Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1,20 M. monatlich, für das übrige Ausland 1,50 M. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle, Gerberstr. 48/50; Buchhandlung M. W. Kaumann, Brühl 8; M. Gonzer, Berlin N 24, Oranienburger Str. 26; M. Lauffer, Chemnitz, Kasernenstr. 2; Dresdner Redaktionsvertretung: Georg Joachimshilf, Zöllnerplatz 11



Singer
Nähmaschinen
MIT MOTOR U. NACHLICHT
Beste Zahlungsbedingungen
SINGER NÄHMASCHINEN
AUSWIRTSCHAFT

In Leipzig
C 1, Petersstraße 14 (Singerhaus)
S 3, Südstr. 26
W 31, Zschochersche Str. 24
N 22, Hallische Str. 97
O 30, Eisenbahnstr. 84



CORSO KONDITOREI KAFFEEHAUS
BESTELLUNGEN FÜR FEINE KONDITOREIWAREN
unter Telefon 2024 oder
im Ladengeschäft Augustusplatz arbeiten. Inhaber Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der Konditorei „Fürst Reichskanzler“

Chronik der Woche

Die Juden und die Kalenderreform. Paris. Der gegenwärtig hier tagenden Konferenz für Kalenderreform wohnen als jüdische Vertreter der britische Reichsrabbiner Dr. J. H. Hertz und Lucien Wolf bei.

Die palästinensischen jüdischen Frauen für Frauenwahlrecht. Jerusalem. Der palästinensische Frauenverband für Gleichberechtigung der Frau hielt in Petach Tikvah eine Versammlung ab, in der gegen das soeben veröffentlichte palästinensische Wahlgesetz, das den Frauen das Wahlrecht vorenthält, Protest erhoben wurde.

Der jüdische Arbeiterführer Goldreich gestorben. Newyork. (JTA.). Der jüdische Arbeiterführer A. M. Goldreich, einer der Begründer des „Jüdischen Arbeiterings“, der zehntausende jüdischer Gewerkschaften umfaßt, ist in Newyork verstorben. Goldreich wurde in Polen geboren, kam 1864 nach Paris und nahm an dem Aufstand der Pariser Kommune als Mitglied der Roten Nationalgarde teil. In den achtziger Jahren kam er nach Amerika, wo er bis zu seinem Tode einer der Führer der jüdischen Arbeiterbewegung war.

Antisemitische Brandstifter in Amerika. Newyork. (JTA.) Mehrere jüdische Organisationen von Milwaukee haben den Gouverneur des Staates Wisconsin aufgefordert, in der Angelegenheit der Niederbrennung und teilweisen Ausplünderung von zehn von Juden bewohnten Landhäusern in einer Vorstadt von Milwaukee eine strenge Untersuchung durchzuführen. Der Besitzer dieser Landhäuser, Samuel Melzer, hat am Morgen nach dem Brande einen anonymen Brief erhalten, in welchem er aufgefordert wurde, nicht wieder Landhäuser an Juden zu vermieten.

Jüdische Ladenschilder in Litauen verboten. Kowno. Die Kownoer Polizeiverwaltung ordnete die Entfernung aller Schilder mit jüdischen Aufschriften an. Die jüdische Bevölkerung ist über diese der jüdischen Gleichberechtigung Hohn sprechende Verordnung empört. (Jta.)

Das Schächtverbot in Norwegen vom Oberhaus bestätigt. Oslo. Der Lagsting (die obere Kammer des norwegischen Parlamentes) hat mit allen gegen eine Stimme das im Odelting (untere Kammer) angenommene Gesetz über das Verbot des Schächtens nach jüdischem Ritus bestätigt. Die Abstimmung im Odelting ergab, wie mitgeteilt, 88 Stimmen für und 21 Stimmen gegen das Antischächtgesetz.

Dr. Leo Jung, Führer der amerik. Agudah, in Europa. Newyork. Herr Dr. Leo Jung, Organisator der Agudas Jisroel in Amerika, ist auf dem Wege nach Europa. Er wird die Beth Jakob-Bewegung im Osten studieren, um auch in Amerika eine Beth Jakob-Schul-Organisation zu schaffen. Dr. Jung bleibt bis nach der Kenessio Gedaulo in Europa. (Jta.)

Rumäniens Vertreter in der Jewish Agency. Bukarest. Am 30. Juni findet in Bukarest der Kongreß der Gemeinden Altrumäniens statt, der zwei Vertreter für den Council der Jewish Agency zu wählen haben wird. Allgemein wird erwartet, daß der Präsident der Bukarester jüdischen Gemeinde Eli Berkovici und der Präsident der Union rumänischer Juden Dr. W. Filderman die Judenheit Altrumäniens in der Jewish Agency vertreten werden. (Jta.)

Der erste weibliche Vorsitzende im Arbeitsgericht eine Jüdin. Berlin. Am Arbeitsgericht Berlin (Kammer 19) amtiert ein weiblicher Vorsitzender, der erste und bisher einzige an sämtlichen deutschen Arbeitsgerichten. Es ist dies Fräulein Dr. Edith Klausner, eine Jüdin, die auf arbeitsrechtlichem und sozialpolitischem Gebiet bereits einen Namen hat. Sie war 16 Jahre lang Leiterin des Arbeitsnachweises der Stadt Berlin.

Ministerpräsident Woldemaras legt den Grundstein zu einem jüdischen Krankenhaus. Kowno. Ministerpräsident Woldemaras legte den Grundstein zu einem neuen jüdischen Krankenhaus in Kowno. Er hielt dabei eine hebräische Ansprache und schloß mit den Worten: „beschaah muzlachath“ („zu glücklicher Stunde“). (Jta.)

Jerusalem erhält einen Botanischen Garten. Newyork. Herr Solomon Lampont, der bekannte Förderer des jüdischen Unterrichtswesens, ein Bruder des in Newyork verstorbenen und in Palästina bestatteten Philantropen Nathan Lampont, hat dem jüdischen National-Fonds 45 000 Dollar zur Schaffung eines Botanischen Gartens auf dem Berge Scopus in Jerusalem zur Verfügung gestellt. (Jta.)

Konferenz für das arbeitende Palästina in Litauen. Kowno. Im Beisein von 104 Delegierten wurde in Kowno die erste litauische Konferenz für das arbeitende Palästina abgehalten. Ihr Gepräge erhielt die Konferenz durch die Anwesenheit der palästinensischen Arbeiterführer S. Kaplansky und Dr. Chaim Arlosoroff. Kaplansky schilderte die jüdische Arbeitslage in Palästina, Dr. Chaim Arlosoroff sprach über die Organisation für das arbeitende Palästina in den Galuth-Ländern. Der litauische Verband für das arbeitende Palästina schließt sich dem zu gründenden Weltverband für das arbeitende Palästina an.

Der Kalinindorfer Rayon wird auf kollektivistischer Grundlage umgestaltet. Moskau. Das Exekutivkomitee des Rayons Kalinindorf (erster autonomer jüdischer Rayon der Ukraine) hat den Beschluß gefaßt, die Bewirtschaftung des gesamten Rayons auf kollektivistischer Grundlage umzugestalten. An die Stelle der Privatwirtschaft tritt die Gemeinwirtschaft. Eine größere Zahl jüdischer Bauern des Rayons äußert Unzufriedenheit mit diesem Beschluß und wünscht, daß die Arbeit auf individueller Grundlage weitergeht. — In der gleichen Sitzung beschloß das Exekutivkomitee, eine zentrale Traktorenstation zur Bedienung des ganzen Rayons einzurichten. (Jta.)

Ein Stückchen Mörtel...

Von Senator Dr. Mayer-Ebner (Czernowitz)

Zu den antijüdischen Exzessen in Polen

Mit Kreuzen, Heiligenbildern und Fahnen zieht feierlich durch die Straßen von Lemberg eine katholische Prozession. Auf dem Wege, den der Zug nimmt, liegt das jüdische Gymnasium. Es ist Sommer, die Fenster sind offen und neugierige junge Gesichter schauen herab auf das buntfarbige Bild. Auch die Fenster und Balkone der anderen Häuser tragen Menschen, die mit Interesse den prächtigen Zug verfolgen. Aber vom First des Daches des jüdischen Gymnasiums löst sich ein Stückchen Mörtel und fällt unter die Menge da unten. Kaum einer hat es gesehen. Nicht einen Augenblick war die Ordnung im Zuge gestört, nicht eine Atempause setzt der Gesang aus, und den Würdenträgern der Kirche, die mitten in der Prozession einherschritten, ist nichts aufgefallen.

Hinterher wurde aus dem losgelösten Mörtelstückchen ein die katholische Kirche beleidigendes Attentat, verübt von den Schülern des Gymnasiums. Eine sensationslüsterne antisemitische Presse ruft auf zur Rache an den ungläubigen Juden, die das den Christen Heiligste verhöhnen und polnische Studenten, deren Tatenlust nur des Anlasses harpte, veranstalteten einen kleinen Judenpogrom in Attacken, die immer größere Dimensionen annehmen. Ivaca der wehrlosen Juden gelieferten Schlachtrigent, wie immer in solchen Fällen, die hochblöde Polizei etwas spät ein und verhaftet einige Uebeltäter. Das Zeugnis der würdigen katholischen Geistlichen, die sich der schuldlosen Juden annehmen, verhält im Geschrei, welches man über die Verhaftung der polnischen „Martyrer“ erhebt, und die christliche Studentenschaft, die sich mit diesen solidarisch erklärt, droht mit einem Universitätsstreik, wenn die tapferen Rächer des christlichen Glaubens von der Polizei nicht sofort freigelassen werden.

Und alles dies, weil ein Stückchen Mörtel vom Dache des jüdischen Gymnasiums sich losgelöst und den Gesetzen der Schwerkraft just in dem Augenblick gefolgt ist, als die katholische Prozession unter den Fenstern des jüdischen Hauses feierlich vorüberzog. Wie boshaft so ein Mörtelstückchen mitunter sein kann! Und wovon unser Schicksal, unsere Ruhe und Sicherheit abhängt!

Wer den großartigen Roman Ben Hur von Wallace gelesen hat — und wer hat ihn nicht gelesen oder wenigstens im Film gesehen? — wird sich an ein ähnliches Vorkommnis erinnern, welches als kleine Ursache fürchterliche Wirkungen ausgelöst hat.

Am Hause des reichen Hur in Jerusalem vorbei zieht die Kohorte des Römers, der sich ein Freund Ben Hurs nennt. Hoch auf dem flachen Dache stehen Mutter und Tochter und schauen hinab auf das prächtige, militärische Bild da unten. Da löst sich so ein kleines Mörtelstück vom Gesimse und es fällt mitten unter die römischen Legionäre. Roms Majestät ist beleidigt, ausgelöscht ist eine Freundschaft, die wohl niemals wahr gewesen sein mochte. Ben Hur wird als Sklave auf die Galeere geschickt, und Mutter und Schwester büßen im unterirdischen Kerker jahrelang für die Bosheit eines Mörtelstückes. Das große Vermögen der Familie fällt an den römischen Fiskus.

Kleine Ursache, große Wirkung.
Wenn eine jüdische Prozession vorüberzöge, und von einem christlichen Hause so ein harmloses Steinchen mitten unter die Menge fiel, es ist möglich, daß auch die Juden glauben könnten, das Steinchen oder das Mörtelstück sei mit beleidigender Absicht unter sie geworfen worden und groß